



Die ganze Konstruktion wird einfach mit Braun eingefärbt und ...



... in die noch feuchte Farbe «rieselt leise das Auhagen-Schneepulver».

einzunebeln. Mit mässigem Erfolg. Die Bahn glänzte nicht. Die Lösung heissen kristallklare oder auch weisse Fenstermalfarbe oder das Busch-Aqua. Beide Materialien führten zum Erfolg. Perfekt spiegelglatt werden die Oberflächen nicht unbedingt, aber der Effekt stellt sich ein und darum geht es doch (und nicht um Tausendstel-Sekunden im Weltcup Gesamt-Klassement). Damit sich Schlieren und Nasen der flüssigen Materialien so weit wie möglich vermeiden lassen, habe ich das Diorama mehrmals in verschiedene Schieflagen gestellt. Ziel war es, Bahn und Kurven dabei in die Ebene zu bringen.

Ein Winterwald entsteht

Zuerst möchte ich den Aufbau der Heki-Fichtenbausätze nebst dem Verschneien vorstellen. Basis ist der von meinem hier mitlesenden Modellbahnfreund Hartmut Groll aus Köln entwickelte effektivste Weg zum Modellbaum. Effektiv darum, weil er (grüss Dich, Kölsche Jung) die abertausenden (!) Fichten auf den Grossanlagen des Modellbau-Teams Köln zusammen mit seiner Gattin Marianne fertigte. Bei einer solchen Anzahl muss dies «am Fließband funktionieren».

In den Bausätzen findet der Modellbauer zehn Halbprofil-Spritzlinge die zusammengeklebt fünf Fichten ergeben. Dazu kommen noch Stammverlängerungen. Im nächsten Schritt sind die Äste in den Raum zu biegen. So ergibt sich eine runde Krone. Das macht Familie Groll zusammen «styroporplattenweise» beim abendlichen Fernsehen! Also sollten Sie einmal bei Groll's zum Fernsehabend eingeladen werden, wissen sie, was auf Sie zukommen könnte.

Spass beiseite, es muss weitergehen und nämlich nach dem Biegen mit einem Farbüberzug in einem «Tauch-Dreh-Bad». Dies erklären die Bilder. So verschwinden der



Neben der Überführung werden noch Zäune entlang der Bahn montiert.



Eiszapfen müssen sein – sagt Helges Gattin –
Ja, und Busch hat sie!